

Haushaltsrede des Fraktionsvorsitzenden vom 21.02.2011 zur Verabschiedung des Haushalts 2011

Es gilt das gesprochene Wort.

Ennigerloh am Scheideweg

Werte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren...

ich spare mir hier und heute blumenreiche Einleitungen. Und ich werde auch nicht auf die vielen Details eingehen, wie das sonst so üblich ist in den Haushaltsreden.

Für uns, für die CDU-Fraktion, steht Ennigerloh am Scheideweg.

Es ist nicht die sich massiv verschlechternde finanzielle Situation allein, die uns Probleme bereitet. Diese haben unsere Nachbarkommunen hier und landauf, landab auch.

Es ist schon mehr der demografische Druck, der uns trifft.

Der uns mehr trifft, als unsere Nachbarstädte im Dunstkreis von Münster. Oder die infrastrukturell besser ausgestatteten größeren Nachbarstädte um uns herum.

Wo wir Ennigerloh wirklich am Scheideweg sehen, das sind die Entscheidungen, denen sich Rat und Verwaltung in den letzten Wochen stellen mußten und die in den nächsten Wochen zu fällen sein werden.

Entscheidungen bei folgenden Fragen:

- Was versteht Ennigerloh unter Wirtschaftsförderung?

- Was versteht Ennigerloh unter Infrastruktur?

- Was versteht Ennigerloh unter Qualität im Bildungssystem?

Zusammengefaßt: Was versteht Ennigerloh unter Standortsicherung??

Wo stehen wir:

-Haushaltsloch des laufenden Haushalts: rund 4 Mio €

-Kassenkreditaufnahme nur für den laufenden Haushalt: rund 10 Mio €

-Kassenkreditbestand bis Ende 2014 voraussichtlich bei insgesamt 20 Mio €

Das bedeutet alleine ein Ansteigen der jährlichen Zinslast von 13 Td € im Jahre 2009 auf mindestens 400 Td € im Jahre 2014. Ohne einen € getilgt zu haben.

Zahlen, die jedes Ratsmitglied und den Bürgermeister eigentlich nicht mehr ruhig schlafen lassen dürften.

Und zu allem Übel zeigt jetzt die neue rot-grüne Landesregierung ihr wahres Gesicht!

Erst liefert die Landesregierung keine Orientierungsdaten und läßt alle Kommunen und Kreise im Nebel stochern.

Und dann der Hammer!

Alleine die Kreiskommunen kostet die massive Anhebung des sogenannten Soziallastenansatzes 7 Mio € in 2011, Ennigerloh ist darin mit 614 Td € vertreten. Das ganze Münsterland trägt mit 60 Mio € rund die Hälfte der Umverteilungsaktion in NRW

Und nächstes Jahr soll noch ein satter Nachschlag kommen.

Da sage ich nur, vielen Dank, liebe Frau Kraft, so haben wir uns das hier im Kreis Warendorf vorgestellt.

Und ich frage: Sind unsere Flächenbelastungen den Neuen in Düsseldorf nichts wert?

Wenn es den Ruhrgebietsstädten so schlecht geht, warum leisten sie sich dann für 649 Mio € den Kauf der Steag-Kraftwerke?

Ach ja: Die Anhebung der Steuerreferenzwerte gabs als Morgengabe noch dazu, und trifft, natürlich, in aller Regel auch nur den ländlichen Raum.....

Liebe Kollegen von SPD und Grünen, wie stehen Sie dazu?

Wir jedenfalls, liebe Kolleginnen und Kollegen, unterstützen eine mögliche Klage der Bürgermeister und Räte gegen diese einseitige Belastungsaktion der Landesregierung.

Und was tut sich in Ennigerloh?

Auf dem Bausektor vor allen Dingen in Ennigerloh-Mitte herzlich wenig!

Seit Jahren prangert die CDU-Fraktion die offensichtliche Untätigkeit, oder nennen wir es eleganter „Vertriebsschwäche“, der Grundstücksentwicklungsgesellschaft Ennigerloh Süd-Ost, schlicht GESO, an.

Mit unangemessener und unflexibler Hochpreispolitik wurden Chancen auf Jahre vertan. Nachbarstädte wie Oelde haben sie genutzt.

Und wann werden dem Rat endlich die Jahresabschlüsse 2008 und 2009 dieser Gesellschaft,

an der die Stadt mit 51 % beteiligt ist, vorgelegt?

Sie fehlen schon wieder im Anhang zum Haushaltsplanentwurf.

Dieses Problem muss endlich gelöst werden. Aber nicht zu Lasten der Stadt. Das haben wir im letzten Jahr beantragt.

Nur zur Kenntnis: Bevölkerungstand Ennigerlohs laut neuester Landesstatistik:

unter 20.000 Einwohner gefallen

Als würden die meisten Bürgerinnen und Bürger und unsere Unternehmen durch die Einführung der Regenwassergebühr nicht schon genug gebeutelt – einer Gebühr, deren Einführung die CDU-Fraktion vor Jahren noch verhindern konnte – steht mit der Dichtheitsprüfung für viele wieder ein großer Kostenblock vor der Tür.

Nach dem Landeswassergesetz ist diese Prüfung grundsätzlich für alle Privaten bis Ende 2015 verpflichtend.

Der Zweifel an der Notwendigkeit dieser flächendeckenden Prüfungen und der Widerstand in der Bevölkerung wird jedoch immer größer.

Wir möchten daher die im Fachausschuss beschlossene Satzung, die für viele, aber eben nicht alle Mitbürger, eine Verschiebung der Prüfungspflicht vorsieht, vorerst nicht verabschieden, sondern uns an den Initiativen und Petitionen zur Aufhebung oder sach- und sozialverträglichen

Abänderung des Landeswassergesetzes beteiligen.

.....

Quo vadis, Ennigerloh?

Wohin gehst Du in der Schulpolitik?

Was versteht Ennigerloh unter Qualität im Bildungssektor? Einer Kernfrage nicht nur für Eltern und Schüler, sondern auch für die hiesige und die deutsche Wirtschaft.

Schulpolitik

Überrascht hat es uns ja nicht, dass das Thema Gemeinschaftsschule jetzt auf die Tagesordnung kommt. Schließlich ist der Einstieg in ein Einheitsschulsystem seit langem artikulierter Wunsch und Forderung des linken Spektrums. Das kann jeder in den Wahlprogrammen von SPD und Grünen nachlesen.

Meine Damen und Herren Antragsteller, verehrter Herr Bürgermeister,

wir von der CDU verweigern uns der Diskussion um die richtige Lösung im Schulsystem, für die richtige Lösung gerade hier für Ennigerloh, nicht!

Auch, weil die Wünsche der Eltern und der Schülerrückgang von uns in absehbarer Zeit Lösungen verlangen.

Wir haben jedoch kein Verständnis für die von Ihnen an den Tag gelegte Eile, die derzeitige Situation zu ändern!

Gerade deshalb nicht, weil wir derzeit doch zwei hervorragend funktionierende weiterführende Schulen mit der Anne-Frank-Hauptschule und der Realschule zur Windmühle besitzen.

Sie sagen, Sie wollen ergebnisoffen prüfen.

Aber schon einen Monat nach Ihrer Antragstellung am 10. Januar 2011 beschließt der Schulausschuss mit Ihren Stimmen die Zielrichtung. Nämlich eine Gemeinschaftsschule mit Beelen auf den Weg zu bringen. Weil sich dann nämlich die Zahlen für die Einrichtung der Zügigkeit, vor allem aber einer gymnasialen Oberstufe besser rechnen lassen.

Meine Damen und Herren....., glauben Sie wirklich, dass sich die Beelener Schüler tagtäglich in den Bus setzen und die 15 km nach Ennigerloh fahren?

Dass die 38 Beelener Real- und 18 Gymnasial-Schüler der Jahrgangsstufe, die jetzt Schulen in Sassenberg und Warendorf besuchen und bequem mit dem Zug zu fast jeder Tages- und Nachtzeit schnell dorthin pendeln können, auch außerhalb der Schule und an den Wochenenden dort ihre Schulfreunde besuchen können, dass diese Schüler den unbequemen und wahrscheinlich nur selten frequentierenden Bus nach Ennigerloh wählen werden?

Oder die Ennigerloher Realschüler? Wo werden die wohl hinfahren? Die Ennigeraner kommen doch jetzt schon nicht nach Ennigerloh, sondern fahren nach Sendenhorst und Ahlen, die Westkirchener schwerpunktmäßig nach Warendorf.

Dann bestünde die Oberstufe aus maximal 1 – 2 Klassen und die Schüler hätten die Auswahl zwischen Deutsch, Mathe und Englisch oder Englisch, Mathe und Deutsch.

Wo bleibt die Auswahlmöglichkeit, den Fähigkeiten und Neigungen des einzelnen Schülers entsprechend?

Blieben die jetzt 20 Beelener Hauptschüler. Ja, vielleicht gehen die dann zur Gemeinschaftsschule Beelen-Ennigerloh. Vielleicht nehmen aber auch sie lieber den Zug....

Kann die jetzige gezielte Berufsorientierung und damit ein Stück Zielsicherheit gerade im Leben der Hauptschüler überhaupt im anders ausgelegten Konzept der Gemeinschaftsschule so fortgeführt werden?

Für uns tun sich jedenfalls bei genauer Betrachtung des von Ihnen beabsichtigten Gemeinschaftsschulversuchs mehr Fragen auf, als schlüssig beantwortet werden können.

Leider hätte dieser Versuch das Ende der funktionierenden Ennigerloher Schulen und wahrscheinlich auch eine deutlich strukturelle Schwächung der nahen Gymnasien in Oelde, vor allem aber in Neubeckum zur Folge. Gymnasien, die unseren Schüler deutlich mehr Auswahlmöglichkeiten und wahrscheinlich auch Qualität bieten können.

Diese Unsicherheiten und Annahmen können doch nur eines bedeuten:

Lassen Sie uns in Ennigerloh die Zeit,

- 1) die unbestrittene Qualität und Zukunftsperspektive unserer Schulen in Ruhe zu beurteilen

- 2) eine realitätsnahe Lösung herbeizuführen, die sowohl die Qualität der Realschule als auch die Berufsorientierung der Hauptschule erhält

- 3) ein differenziertes und qualitativ hochwertiges Gymnasialniveau in erreichbarer Nähe zu erhalten

- 4) vor etwaigen Entscheidungen auch interkommunale Lösungen z.B. mit Beckum zu erörtern

In unseren Augen würde mittelfristig eine Verbundschule die Vorteile von Realschule und Hauptschule in der Sekundarstufe I vereinen.

Darüberhinaus der Erhalt der ortnahen Gymnasien das Niveau sicherstellen, das Wirtschaft und Wissenschaft zu Recht von einem Entwicklungs- und Produktionsstandort wie Deutschland verlangen. Deshalb
steht die CDU ohne wenn und aber zum Erhalt der Gymnasien!

Lassen Sie uns vor allen Dingen aber unsere gut funktionierenden Schulen nicht für ein Experiment mit ungewissem Ausgang riskieren!

Quo vadis, Ennigerloh?

Ja, wohin gehst Du bei der Infrastruktur, bei der Ausrichtung des Wirtschaftsstandorts, der Infrastruktur?

Ostring

Der Umgang mit dieser wichtigen Infrastrukturmaßnahme in den letzten Wochen ist wirklich unglaublich!

Die Unterschrift zum Grunderwerb hätte in der vergangenen Woche geleistet werden, die Bagger im Herbst rollen können.

Nicht nur, dass sich die knappe Hälfte des Rats im Hauptausschuss gegen die Anpassung der Bodenpreise an das amtliche Gutachten gestellt hat,...., wo doch jeder weiß, dass kein Grundeigentümer freiwillig unterhalb dieses Werts verkaufen würde.

Jetzt scheitert dieses Zukunftsprojekt an einem Betrag, der sich noch unterhalb der 100.000 € Fenstersanierungskosten im Eingangportal des Rathauses bewegt.
Oder 2 mal der Kosten fürs geplante Stadtfest.

Auf 2 Mio € zugesagte und auf unseren Abruf wartende Fördermittel freuen sich jetzt andere.

Das ist unfassbar!

Auch dass Sie, Herr Bürgermeister, sich überall enthalten, sobald etwas strittig diskutiert wird, ist für uns nicht nachvollziehbar.

Führung und das Eintreten für die richtige Sache sehen anders aus!

Angesichts des Auslaufens des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes und geänderter politischer Rahmenbedingungen in Düsseldorf wird Ennigerloh nie wieder eine realisierbare Chance für eine neue Entlastungsstraße bekommen.

Ostenfelde wird keine Entlastung bekommen.

Und der größte Ennigerloher Industrie- und Logistikstandort keinen ampelfreien Autobahnanschluss.

Wahrscheinlich wird jetzt auch die L792 nicht grundsaniert und auch die Durchfahrtshöhe der Eisenbahnbrücke nicht vergrößert.

Einzelne werden sich sicher freuen, aber gesamt Ennigerloh ist der Verlierer.

Sie, meine Damen und Herren, haben wegen eines Betrages, der zigmal im Jahr für wesentlich weniger Bedeutendes ausgegeben wird, einen Teil der Zukunftsfähigkeit dieser Stadt verzockt
. Nicht nachvollziehbar nach meinen einleitenden Worten zur Standortbestimmung der Stadt.

Sie alle, meine Damen und Herren Kolleginnen und Kollegen, werden jetzt mit dem Haushaltsloch argumentieren, vielleicht mit überhöhten Forderungen der Grundstückseigentümer. Oder mit Kostensteigerungen, die ja im Laufe der Jahre auch üblich sind.

Das tut nichts zur Sache. DIESE Straße ist gut angelegtes Geld! Wäre es gewesen!!!

Mit dieser einmaligen Chance haben SIE auch ein Teil langfristiger Arbeitsplatzsicherheit und zukünftigen Gewerbesteueraufkommens begraben.

Welche Signale für die Wirtschaft! Wirtschaftsförderung verstehen WIR anders!

Wenn demnächst die Lkw-Verkehre in Ostenfelde unerträglich werden, wenn die rotgrüne Landesregierung auch den Bau der B64n verhindern sollte, dann werden wir Sie auffordern, liebe Ratskolleginnen- und Kollegen, verehrter Herr Bürgermeister, vor die Ostenfelder

Bevölkerung zu treten und den Grund dafür zu nennen!

Das zögerliche Herangehen an das Thema Breitbandausbau, das wir seit 2 Jahren in den Rat tragen, will ich jetzt gar nicht weiter diskutieren.

Angesichts der Sachlage zum Ostring ist es der CDU-Fraktion unmöglich, dem Haushaltsplan zuzustimmen.

Trotzdem gilt natürlich unser Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, besonders Ihnen, Herr Wildemann, für die viele Arbeit mit diesem Haushaltsplan.

Ich danke Ihnen

gez.

Guido Gutsche